



Remich, den 27. März 2020

Rebschutzhinweis N°01/2020 für den INTEGRIERTEN und ÖKOLOGISCHEN Weinbau

Der Monat Februar und die erste Märzhälfte waren sehr regenreich und die Bodenwasservorräte sind zum Teil wieder gut aufgefüllt. Ab der zweiten Märzhälfte bestimmt ein stabiles Polarhoch unsere Witterung mit viel Sonnenschein und kühlen, frostigen Temperaturen. Die gemeldeten moderaten Nachtfroste sind für den momentanen Entwicklungsstand der Rebe noch nicht problematisch. Die Reben befinden sich je nach Lage und Sorte im Übergang zwischen den Stadien „Knospenschwellen“ und „Wolle“. Die Tagesmaximaltemperaturen werden 8°C in den kommenden Tagen kaum überschreiten. Die Entwicklung der Reben wird also dementsprechend ausgebremst werden. Bei plötzlichem Temperaturanstieg müssen die Austriebsschädlinge im Auge behalten werden!

I.) NÜTZLICHE LINKS

- Online Wetter Findel: <https://www.meteolux.lu> -> *Produits et services > Prévisions météorologiques > Bulletin grand public*
- Hubschrauber Infos und Areal 2020: <https://agriculture.public.lu> -> *Weinbau > Rebschutz > Hubschrauber*
- ASTA-Datenbank aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel: <https://saturn.etat.lu>

II.) WEINBAULICHE HINWEISE

Bodenbearbeitung:

Mechanische Unterstockarbeiten (z.B. Rollhacke, Pflugscheibe) lassen sich aufgrund des optimalen Bodenzustandes momentan gut durchführen.

Bodenbearbeitungen mit Tiefenlockerer, Spatenmaschine oder Grubber können ebenfalls jetzt durchgeführt werden. In erosionsgefährdeten Lagen ist mit Öffnen des Bodens absolute Vorsicht geboten!

Pheromone:

Die *Isonet* Dispenser sollten bis Anfang April in den Weinbergen hängen. Anwendung: 500 Dispenser pro Hektar + 10% Randbehandlung = 550 Dispenser pro Hektar. Eine Anleitung zum Aufhängen der Dispenser finden Sie auf dem Portail de l'Agriculture (<https://agriculture.public.lu>) unter *Weinbau > Rebschutz > Tierische Schädlinge > Traubenwickler*

Vor dem Einsetzen des Falterfluges sind die Lokalbeobachter zudem gebeten, die ihnen zugestellten Pheromonfallen zum Überwachen des Fluges aufzuhängen.

Vor dem Aufhängen der neuen Pheromone müssen die im Vorjahr ausgebrachten Dispenser eingesammelt und ordnungsgemäß entsorgt werden!

III.) REBSCHUTZ

Sämtliche Informationen über die Rebschutzsaison 2020 und die zugelassenen Pflanzenschutzmittel für den integrierten und den ökologischen Weinbau entnehmen Sie bitte dem Portail de l'Agriculture unter *Weinbau > Rebschutz > Aktuelle Hinweise für die Saison 2020*.

Wasseraufwand mit Bodengeräten: 200 – 250 L/ha, dabei sollte mit reduzierter Gebläseunterstützung und mit abdriftarmen Injektordüsen gearbeitet werden.

1.) ESCA

Die ESCA-Problematik stellt momentan eine der größten Herausforderungen im Pflanzenschutz dar. Ein wirkliches Wundermittel zur Eindämmung dieser Krankheit gibt es momentan nicht. Hygienemaßnahmen wie z.B. das Herausschaffen abgestorbener Rebstämme oder das Vermeiden



größerer Wunden beim Rebschnitt (-> „sanfter Rebschnitt“) stellen wichtige Lösungsansätze dar. Mit dem Produkt *Vintec* steht ein auf *Trichoderma*-Pilzstamm basierendes Präparat zur Verfügung, von dem man sich über diesen Wirkungsmechanismus eine vorbeugende Wirkung gegen ESCA erwartet. Der Pilzstamm *Trichoderma atroviride* SC1 ist ein guter Holzbesiedler und fungiert als Antagonist zur ESCA-Pilzkrankheit.

Vintec ist für Junganlagen bis zum 4. Standjahr gedacht, sowie in der Rebschule bei der Veredlung. Der Einsatz ist protektiv. Das Produkt ist ebenfalls für den ökologischen Weinbau zugelassen.

Praktische Hinweise zur Ausbringung:

- Der Einsatz wird ab April bis zum Bluten der Reben empfohlen. Das Bluten kann schon eingesetzt haben, sollte aber bei der Applikation nicht zu stark sein.
- Aufwandmenge: max. **200 g/ha**. Die Konzentration von 200 gr./ 100 Liter (0,2%) muss eingehalten werden !
- Anzahl Anwendungen: max. 2-mal in Abstand von einer Woche
- Die Tagestemperaturen sollten über 10°C liegen und die Luftfeuchtigkeit ausreichend hoch sein.
- 24 Stunden nach dem Einsatz sollte kein Nachtfrost oder Starkregen einsetzen.
- Eine gute Benetzung aller Schnittwunden ist zu gewährleisten.
- Der Spritzmitteltank muss frei von Fungizidrückständen sein.

2.) Rote Spinne

Bei mehr als durchschnittlich 30 Wintereiern pro Knoten wird ein Mineralöl (z.B. *Para-Sommer* mit 4,0 L/ha oder *Promanal Neu* mit 8,0 L/ha) ab dem **Stadium Knospenschwellen-Wollestadium** und vor dem Erscheinen des ersten Grüns empfohlen. Mindesttemperaturen von 12 – 15°C sind für eine gute Wirkung erforderlich. Die beste Bekämpfung bleibt immer noch eine nützlingsschonende Bewirtschaftung! Bei Erscheinen des ersten Grüns wegen Verbrennungsgefahr keine Mineralöle mehr einsetzen!

Para-Sommer (max. 4,0 L/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 1,0%)

Promanal Neu (max. 8,0 L/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 2,0%)

Ökologischer Weinbau: idem

3.) Kräuselmilben und Pockenmilben

Mit den ersten frühlingshaften Temperaturen (ab 15°C) werden die Milben ebenfalls aktiv und beginnen auf die Reben zu wandern. In Anlagen mit Vorjahresbefall sowie in Junganlagen, in denen die Raubmilben als natürliche Gegenspieler noch fehlen, sollte man eine Behandlung in Betracht ziehen. In den betroffenen Weinbergen muss eine frühe Behandlung im Zeitraum **Knospenschwellen bis Wollestadium** mit einem genehmigten **Netzschwefelpräparat** (z. B. *Microthiol Special Disperss*) erfolgen. Die Kombination mit einem zugelassenen **Mineralölpräparat** (*Para-Sommer*, *Promanal Neu*) lässt einen guten Erfolg gegen die Kräusel- und Pockenmilben erwarten. Bei Erscheinen des ersten Grüns darf wegen Verbrennungsgefahr kein Öl mehr zugesetzt werden! **Anwendung: Netzschwefel 3,6 kg/ha**

Ökologischer Weinbau: idem

4.) Austriebsschädlinge

Das Risiko der Austriebsschädlinge besteht ab dem Stadium Knospenschwellen bis Austrieb. Besonders gefährdet sind sonnige und gut erwärmbare Standorte. Eine regelmäßige Kontrolle von gefährdeten Weinbergspartellen ist mit dem Anstieg der Temperaturen (> ab 15°C Tagesmaximaltemperatur) anzuraten. Im Falle eines raschen Austriebs werden die Schäden



minimiert. In gefährdeten Anlagen (Vorjahresbefall bzw. bei verzögertem Austrieb) sollten maschinelle Bodenbearbeitungen vorerst unterlassen werden, da dadurch der Boden schneller erwärmt wird. Parallel dazu sollte hier für einen ausreichend kräuterreichen Unterwuchs gesorgt werden.

Ausbringen von Klebefallen (Leimpaste, Leimringe):

Das Ausbringen von Leimpaste/Leimringen an Rebstämmen und Pfählen ist eine sinnvolle ökologische Alternative zu einem Insektizideinsatz, da es generell allen Austriebsschädlingen das Hochklettern zur Rebe verwehrt. Diese mechanischen Barrieren bieten den Vorteil, über die gesamte Austriebsperiode zu wirken, während ein Insektizideinsatz genau terminiert bzw. wiederholt werden muss, um möglichst alle Schädlinge zu erwischen.

Die Firma *Neudorff* bietet solche Produkte unter *Aurum InsektenLeim* oder *Raupen- und AmeisenLeimring* an.

Ein Einsammeln der Raupen kann ebenfalls gut Abhilfe verschaffen, am besten früh morgens oder spät abends!

Insektizidanwendung:

- nur bei Überschreiten der Schadschwellen (5-10%) und bei Vorjahresbefall eine Behandlung in Betracht ziehen! Bei längerer Auswanderungsperiode sind oftmals 2 Behandlungen notwendig.
- Ausbringung, wenn möglich, nur an warmen Tagen, da wesentlich bessere Wirkung.
- Ruten, Stammkopf und Schenkel müssen tropfnass gespritzt werden.
- Produkt: *Steward* mit 50 g/ha und ca. 200 Liter Wasser.

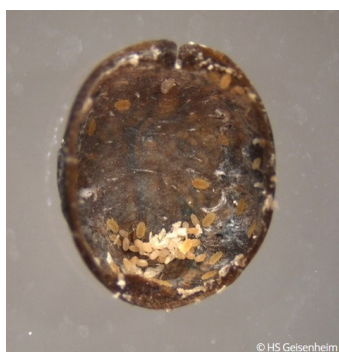
5.) Schild- und Schmierläuse

Auch wenn der Befall sich meist auf einzelne Weinbergsanlagen beschränkt, so beobachtet man doch in den letzten Jahren ein allgemein verstärktes Aufkommen der Schild- und Schmierläuse. Die überwinternden Larven der Schildläuse beginnen im Frühjahr auf der Rebe umherzuwandern und suchen sich eine geschützte Stelle zum Saugen. Neben ihrer Saugaktivität können Schild- und Schmierläuse Blattrollviren übertragen und erfordern somit eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Bei Feststellung von Befall kann ein genehmigtes Ölpräparat vor dem ersten Grün (nicht später, da Verbrennung!) eingesetzt werden: *Para-Sommer* (max. 4,0 L/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 1,0%) oder *Promanal Neu* (max. 8,0 L/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 2,0%)



Kleine Rebenschildlaus



Eier und Junglarven Schildlaus



Schmierläuse ©DLR Rheinhessen

Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an Herrn Robert Mannes; Tel 23 612 226; robert.mannes@ivv.etat.lu oder Herrn Serge Fischer; Tel 23 612 218; serge.fischer@ivv.etat.lu

Mitgeteilt durch das Weinbauinstitut, Abteilung Weinbau, B.P. 50 L-5501 REMICH

<https://agriculture.public.lu> ; info@ivv.public.lu